



[Wolfsburg, April 2017]

Zwischenbericht 2016

PuG Teilprojekt Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (O-HaW).

Berufsbegleitender Studiengang Angewandte Pflegewissenschaften (B. Sc.) - Upgrade (OHaW)

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Fakultät Gesundheitswesen, Campus Wolfsburg, Rothenfelder Str. 6-10
38440 Wolfsburg

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem **FKZ 160H21035** gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Autor/ bei der Autorin.

Verbundprojekt

Aufbau berufsbegleitender Studiengänge in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - Hochschule für Gesundheit - Jade Hochschule -
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Verbundprojekt **„PuG“ Aufbau berufsbegleitender Studiengänge in Pflege- und Gesundheitswissenschaften**

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 160H21033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	IV
1 Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlichen-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse – auch unter Einbeziehung /Berücksichtigung derThesen/wissenschaftlichen Fragestellungen	1
1.1 Programm- /Angebotsplanung.....	1
1.2. Programm-/Angebotsentwicklung.....	4
1.3 Programm-/ Angebotsmanagement.....	6
2 Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung. Darstellung des Projektfortschrittes	8
3 Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?	11
4 Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind? (Darstellung der aktuellen Informationsrecherchen nach Nr. 2.1 BNBest-BMBF98)	11
5 Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig	12
6 Fortschreibung des Verwertungsplans. Diese soll, soweit im Einzelfall zutreffend, Angaben zu folgenden Punkten enthalten (Geschäftsgeheimnisse des Zuwendungsempfängers brauchen nicht offenbart zu werden)	13
Anhänge	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 1 Wettbewerbsanalyse 2016	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Anlage 1 (zu Nr. 3.1 BNBest-BMBF 98)

**PuG Teilprojekt Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (OHaW)
„Angewandte Pflegewissenschaft“ - Upgrade (OHaW)**

Zwischenbericht 2016

Zuwendungsempfänger: Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – Fachbereich Gesundheitswesen

Förderkennzeichen: 16OH21035

Vorhabenbezeichnung: Verbundprojekt: Aufbau berufsbegleitender Studienangebote in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften – PuG; Teilvorhaben

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Laufzeit des Vorhabens: 01.08.2014 bis 31.01.2018

Berichtszeitraum: 01.01.2016 – 31.12.2016

Der Zwischenbericht soll zu folgenden Punkten/Fragen kurz gefasste Angaben enthalten:

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse - auch unter Einbeziehung /Berücksichtigung der Thesen/ wissenschaftlichen Fragestellungen - u.a. zu folgenden Aspekten:

1.1 Programm- / Angebotsplanung (u.a. Angebots- / Bedarfsstrukturen; Art der Lernprozesse; Zielgruppenanalyse; Ressourcenplanung)

- Fertigstellung der ausgewerteten Zielgruppenanalyse
- Veröffentlichung der Ergebnisse der Zielgruppenanalyse aus 2015, in: Pädagogik der Gesundheitsberufe, 3/2016, S. 63-68.
- Programm-/Angebots- und Ressourcenplanung hochschulischer Weiterqualifizierungsangebote für Gesundheitsberufe im Bereich Gerontologische Pflege sowie im Bereich Menschen mit Beeinträchtigungen auf der Basis der Wettbewerbs- und Zielgruppenanalyse-Ergebnisse.
- Rekrutierungsmaßnahme für die Erprobungsmodule:
 - o Angebotsbewerbung bei „Bedarfsseite“ und „Nachfragenden“/potenzielle Teilnehmende an Erprobungsmodulen via Emailankündigung, Telefonkontakte

- und über persönliche Kontakte in Zusammenarbeit mit der Pressestelle und Abteilung Öffentlichkeitsarbeit an der Fakultät Gesundheitswesen
- Umsetzung und Präsentation zweier Interviews mit Projektleitung und Projektmitarbeiterinnen zu Werbezwecken für die Erprobungsphase
- Umsetzung und Präsentation von zwei entwickelten Filmen für Werbezwecke sowie zu Lehrzwecken in den Erprobungsmodulen
- Gewährleistung des Informations- und Beratungsbedarfs für potentielle Teilnehmende – Webseite- Gestaltung mit Kontaktdaten und Informationsbereitstellung als PDF und Filmmaterial
- Planung eines Zertifikatsprogramm „Frühe Hilfen im Handlungsfeld Gerontologie“, Angebots-/Bedarfs-/Ressourcenplanung auf der Grundlage der Zielgruppenanalyse
- Planung, Entwicklung von lernbegleitenden Supportleistungen für die Erprobungsmodule und die Zielgruppe „nicht-traditionell Studierende“:
 - „Kick-off“-Seminar zur Einführung in die Veranstaltung,
 - Unterstützungsmaterial als Handreichung für blended – learning Veranstaltungen
 - Anleitung für das Arbeiten in virtuellen Meetingräumen (print und digital), FAQs
 - Planung von Videotutorials („Wissenschaftliches Arbeiten“, „Ankommen an der Hochschule“) im Rahmen weiterer Modulerprobungen zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen.
 - Gestaltung der Homepage mit zielgruppenrelevanten Informationen für die Bildungsangebote und die Erprobungsphase
 - Planung und Entwicklung von Onlinebereitstellung von Anmeldebögen
 - Mentorenqualifizierungsmaßnahme von ProjektmitarbeiterInnen zur Unterstützung der Erprobungsmodule
 - Unterstützung der Mentorenbegleitung i. Rahmen des Erprobungsmoduls
- **Tagungen mit aktivem Beitrag von ProjektmitarbeiterInnen des PuG-Teilprojektes OHaW**
 - **28./29.10.2016, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg:** [Vortrag](#) Dr. phil. Rosa Mazzola: Den Wandel gestalten – Offene Hochschulen – Upgrade eines Studienprofils im Bachelor Studiengang „Angewandte Pflegewissenschaften B. Sc.“ "Hochschulen als Organisation und die Organisation

von Hochschulen - Reformen des Wissenschaftsbetriebs in Wissenschaft und Praxis"

- **07.10.2016, 7. DGP-Hochschultag - Mit Expertise in die Zukunft, Universität Bremen:** [Poster](#) "Studentische Mentorinnen als Unterstützung im Blended Learning an der Hochschule", Anika Eiben M. A.

- **14./15.09.2016, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg:** Fachtag der Forschungsverbände KeGL und PuG

Tagungsthema: Weiterbildung für Gesundheitsberufe an Hochschulen im Kontext des lebenslangen Lernens: Erkenntnisse – Innovationen – Herausforderungen

- Posterpräsentation PuG-Teilprojekt OHaW (Präsentation des aktuellen Stands und Gesprächsaustausch mit Kooperationspartner), Veröffentlichung des erweiterten Abstracts zum Poster auf der Homepage KeGL
- Durchführung eines Workshops: Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen „Innovative berufsbegleitende Bildungskonzepte für die Praxis gemeinsam gestalten!“ Veröffentlichung der Powerpointpräsentation des Workshops auf der Homepage des Projektes KeGL sowie Veröffentlichung der Ergebnisse des Workshops in einem Tagungsband KeGL Homepage

- **Teilnahme an Workshops und Webinaren zur Unterstützung bei der Programmentwicklung und Implementierung**

- 08.12.2016: Workshop zu „Rechte und Veröffentlichungen“, Universität Oldenburg, C3L, PuG Projektkoordination
- 07.12.2016: „Evaluationsworkshop“, Universität Oldenburg, C3L, PuG Projektkoordination
- 26.10.2016: Workshop „Finanzmanagement in PuG“, Universität Oldenburg, C3L, PuG Projektkoordination
- 19.09.2016 Seminarreihe „Blended Learning“, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät Gesundheitswesen in Kooperation mit dem Zentrum für erfolgreiches Lehren und Lernen (ZeLL). Sechs Termine.

- 15.09.2016: internes PUG Verbundtreffen
- 22.06.2016: PuG Verbundtreffen mit Projektträger
- 05/2016: Webinar Urheberrecht: Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät Gesundheitswesen
- 02.03.2016: „Aufgaben- und Kompetenzprofil für das Kooperationsmanagement in der wissenschaftlichen Weiterbildung“
- 02/2016 Mentorenqualifizierung: PuG, Universität Oldenburg, C3L Teilnahme einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin, einer Mentorin sowie eines Dozierenden an der Mentorenschulung
- 27.02.2016: „Anrechnungsworkshop“ Universität Oldenburg, C3L, PuG Projektkoordination
- 16.02.2016: Teilnahme an der Weiterbildungsmesse „Didactica“ (Veranstalter: Verband Bildungsmedien e.V.)

1.2 Programm- / Angebotsentwicklung (u.a. Entwicklung des Curriculums / Modulhandbuch; zur Lernergebnisorientierung; Didaktische Bearbeitung der Lernergebnisse; Gestaltung der Lernumgebung; Kooperationspartner; Erstellen von Ordnungen/ Genehmigungsverfahren / Anrechnung und Anerkennung von Lernergebnissen; Auswahl / Betreuung der Lehrenden / Anreizstrukturen; Entwicklung des Instruktionsdesigns; Distributionsstrategie)

- Programmentwicklung für das Upgrade im Studienprofil „Pflege im Kontext geriatrischer Phänomene“ (Gerontologische Pflege) im Bachelor „Angewandte Pflegewissenschaften B. Sc.“ ,neu: Gesundheit und Pflege im Alternsprozess, im Blended Learning Format:
 - Curriculumweiterentwicklung, Überarbeitung der Modulhandbücher und Prüfungsmodalitäten
 - Kooperationen mit entscheidungsbeteiligten Kooperationspartnern zur Programmplanung
 - Teilnahme an den Sitzungen des Fakultätsrats, der Studienkommission mit Präsentation des Arbeitsstandes und Produktvorstellung
 - Pressemitteilung für die Rekrutierung von Teilnehmenden für die Erprobungsphase
 - Erstellung von Handreichungen für Autoren zur Erstellung von Studienmaterialien für Erprobungsmodule im Blended Learning Format

- Beratung bzgl. Erstellung von Handreichungen, Glossaren durch das C3L
- Didaktische Anpassung des Studienmaterials an den Ansatz des Blended Learnings
- Fertigstellung von drei Modulen zur Erprobung im SoSe 2016 und WiSe 2016/17
- Programmentwicklung Zertifikat „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen aus multidisziplinärer Perspektive“
 - Rekrutierung von Autoren für das Erstellen von Lehr-/ Studienmaterial
 - Autorensuche für die Erstellung der Studienmaterialien für die Module „Autonomie und Teilhabe“, Spezifische Bedarfe 2: psychische Erkrankungen“ und „Spezifische Bedarfe 1: Alterungsprozesse“ im Rahmen des weiterbildenden Zertifikatsangebots „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen“
 - Fertigstellung des Studienmaterials „Autonomie und Teilhabe“
 - Fertigstellung des Studienmaterials „Spezifische Bedarfe 2: psychische Erkrankungen“
 - Erstellung des Studienmaterials „Spezifische Bedarfe 1: Alterungsprozesse“ (noch in der Entwicklung, Fertigstellung 2017)
 - Didaktische und formale Aufbereitung des Studienmaterials
 - Beratung bzgl. Erstellung von Handreichungen, Glossaren durch das C3L
 - Kooperationen mit verschiedenen Kooperationspartner/innen zur Programmplanung
- Erstellung einer Prüfungsordnung für das weiterbildenden Zertifikatsangebots „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen“
 - Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss
 - Genehmigungsverfahren dieser Prüfungsordnung
 - Genehmigungsverfahren für Anmeldeverfahren/Einschreibung im Erprobungsmodul – Abstimmung mit beteiligten Abteilungen
 - Teilnahme an den Sitzungen des Fakultätsrats
 - Autorenbetreuung für die Erstellung des Studienmaterials

- Antragstellungen für die Durchführung der Erprobungsphase – hochschulintern:
- Modulpräsentation
- Überarbeitung der Anträge
- Teilnahme an den Sitzungen der Studienkommission
- Auswahl der Dozierenden für die Erprobungsphase
- Betreuung der Dozierenden für die Erprobungsphase
- Erstellung eines Films für das Modul „Autonomie und Teilhabe“ mit Hilfe des Querschnitts „Bildungstechnologie und Instruktionsdesign“
- Pressemitteilung für die Rekrutierung von Teilnehmer/innen für die Erprobungsphase
- Kooperationen mit verschiedenen Kooperationspartner/innen (Lebenshilfe Wolfsburg, Lebenshilfe Braunschweig, Stiftung Neuerkerode e.V., Behindertenbeauftragte der Stadt Wolfsburg) zur Programmplanung

1.3 Programm- / Angebotsmanagement (u.a. Vorbereitung Implementierung; Vorbereitung Durchführungsorganisation; Erprobung/Evaluation und Qualitätsmanagement; Vorbereitung Preis- und Finanzmanagement)

- Organisation und Durchführung von Erprobungsmodulen:
 - Drei Module im Bereich Gerontologische Pflege PFG 12,13,14 – neu: 13,14,15 Start SoSe 2016 und WiSe 2016/17
 - Im Zertifikatsprogramm „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen aus multidisziplinärer Perspektive“ wurden zwei Module vollständig organisiert und durchgeführt:
 - „Autonomie und Teilhabe“ (Wintersemester 2016/17).
 - „Spezifische Bedarfe 2: psychische Erkrankungen“ (Wintersemester 2016/17)

Die Planung des Erprobungsmoduls „Spezifische Bedarfe 1: Alterungsprozesse“ (Durchführung erfolgt 2017)

- Abstimmung Lehrplanung mit Dozenten, Ausgabe des Studienmaterials, Schlüsselübergabe, Raumplanung, Instruktion der Mentorinnen, Planung der Online-Präsenzen, Planung der Selbstlernphasen

- Anmeldeorganisation der Erprobungsphase (Anmeldebögen, Anträge auf Gasthörerschaft, Einrichtungen der Accounts auf C3llo, Übergabe des Studienmaterials und Korrespondenz)
- Implementierung des webbasierten Tools C3llo als Lernumgebung für die Erprobungsphase mithilfe des Querschnitts „Instruktionsdesign und Bildungstechnologie“

- Organisation und Durchführung der Evaluation:
 - Entwicklung des Evaluationsverfahrens (Online-Survey) in Kooperation mit hochschulinternen Abteilungen sowie PuG Koordination/Abteilung Querschnitt.
 - Durchführung der Evaluation (Online-Survey) im SoSe 2016 (Bereich Gerontologische Pflege PFG 13 – neu PFG 14) u. WiSe16/17 (Bereich Gerontologische Pflege (PFG 12 – neu PFG 13 und PFG 14 – neu PFG 15) sowie ein Modul im Zertifikatsprogramm „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen“.
 - Fertigstellung und Präsentation der Modulevaluation PFG 13 – neu PFG 14 (SoSe 2016)

- **Umsetzung von Aspekten des Gender Mainstream bei der Programm- / Angebotsplanung und -entwicklung**

Frauen sind in den Gesundheitsberufen überrepräsentiert. Die innovativen Weiterbildungsprogramme dienen insbesondere dazu, dass Frauen sich trotz beruflichem Engagement und Phasen von Pflegeaufgaben in der Familie sich fort- und weiterbilden können. Vor diesem Hintergrund wurde eine Übersichtsarbeit durchgeführt (noch nicht abgeschlossen) zum Thema **„Situation von Frauen in der Nacherwerbsphase mit Pflegeaufgaben - Narrative Übersichtsarbeit“** Erste Auswertungsergebnisse wurden präsentiert: „Ringvorlesung Gender“, TU Braunschweig. Die Ergebnisse sollen einfließen in ein weiteres Modul zum Thema Frauen in der Pflege.

Angaben zur Nachhaltigkeit des Projekts nach Projektende (1. Förderphase)

- Seit 2006 besteht die Netzwerkarbeit zwischen sechs Projekten der Initiative „Offene Hochschule“ an der Ostfalia Hochschule für angewandte

Wissenschaften. Zielsetzung ist ein projektübergreifender Austausch an der Ostfalia zwischen den bestehenden Projekten. In 2016 fanden drei Termine zur Präsentation der Projekte, zum Erfahrungsaustausch, der Erstellung eines Pressebeitrags und der Ermittlung von Schnittstellen und möglichen Synergiestrategien statt.

- Kooperations- und Koordinationsgespräche mit beteiligten Fachabteilungen der Ostfalia Hochschule zur Verstetigung der Projektmaßnahmen in den Regelbetrieb:
 - Dekan und Studiendekan: Durchführungsorganisation aktueller Projekte und zukünftiger Planung, insbesondere der Zertifikatsprogramme.
 - Immatrikulationsbüro: Anträge auf Gasthörerschaft für „nicht-traditionelle Studierende“ in der Erprobungsphase und außerhalb der Semesterzeiten
 - Prüfungsausschuss: Prüfungsablauf der Erprobungsphase, Erstellung von Zertifikaten und Teilnehmer/innenbescheinigungen
 - Kommunikationsabteilung: Erstellung von Zertifikaten sowie Gestaltung der Filme
 - Rechenzentrum: Informationsaustausch über Projektaktivitäten und Perspektivenaustausch für Angebote im Bereich e-Learning. Sachstand zur hochschulübergreifenden Planung von webbasierten Lernplattformen, Meetingräumen etc.
 - Prüfungsamt: Prüfungsangelegenheiten im Zertifikatsprogramm
 - Aktive Teilnahme an der Seminarreihe „Blended Learning“ (Beginn 09/2016) an der OHaW, Fakultät Gesundheitswesen und Unterstützung der Initiative zur Lehrendenbildung für innovative Bildungstechnologien
 - Kooperationsgespräche mit der Fakultät für die Möglichkeit der Anrechnung der Erprobungsmodule als Wahlpflichtfächer

2 Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung. Darstellung des Projektfortschrittes

Mit der Erprobungsphase wurde wie geplant begonnen.

Darstellung des Projektfortschrittes:

Es erfolgte die Organisation, Durchführung (noch nicht abgeschlossen) und die Evaluation (noch nicht abgeschlossen) der Erprobungsmodule (Genehmigungen der Gremien. Die Erstellung von Prüfungsordnungen, Erstellung von Curricula, Modulen war verbunden mit umfassender, abstimmungsintensiver Gremienarbeit.

Die Suche nach fachlich qualifizierten Autoren mit zeitlichen Ressourcen und Zugang zu wissenschaftlicher Literatur gestaltet sich äußerst schwierig. Damit verbunden ist eine kommunikationsintensive Korrespondenz via Mail, Telefon und Präsenzterminen mit Informationen zu dem Bildungsprogramm, dem Erläutern der Autorenaufgaben, der Information über den Qualitätsstandard für die Erstellung von Lehrmaterialien (Autorenhandbuch) sowie das Abstimmen von inhaltlichen Themenfeldern.

Ebenso gestaltete sich die Rekrutierung von Teilnehmenden als anspruchsvoll. Trotz Werbemaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Hochschule, welche die unterschiedlichsten und bundesweiten medialen Zugänge für die entsprechenden Werbetexte nutzte und trotz der Nutzung von Alumni - Kontakten und Verteilernutzung war es nicht möglich für das Modul im Studienprofil Gerontologische Pflege (Start SoSe 2016) die Zielgruppe der „nicht-traditionellen Studierenden rechtzeitig gewinnen zu können.

Das Modul wurde im Blended Learning Format mit Studierenden im berufsbegleitenden Bachelor Studiengang „Angewandte Wissenschaften“ erprobt. Als Support für die Studierenden lag das fertiggestellte Studienmaterial mit Glossar und Handreichung zum Blended Learning Format bereit. Weitere Unterstützungsmaterialien für Teilnehmende lagen als Printversion, digitale Handreichungen und Filmmaterial bereit. Die Ergebnisse der bislang erprobten Module im Blended Learning Format liefern wesentlichen Beitrag für die weiteren Planungsschritte:

Die vorliegenden Ergebnisse aus der Zielgruppenanalyse, den Gesprächskontakten mit Kooperationspartner/innen aus der Praxis im Rahmen von Fachtagungen sowie die bislang vorliegenden Evaluationsergebnisse aus den ersten drei Erprobungsmodulen (PFG 12-15) liefern einen wesentlichen Beitrag für die Fragestellung und Strategieentwicklung für die zweite Förderphase:

- a) Die Angebotsweiterentwicklung der hochschulischen Qualifizierungsangebote, inkl. Unterstützungsmaterial, technische Infrastruktur, Zielgruppenadaption, Lehr-/Lern-Interaktion (insbesondere Methoden für den mediendidaktisch unterstützten Lernprozess) werden dabei eine bedeutsame Rolle spielen.

Die Evaluation der Erprobungsmodule zeigt die Notwendigkeit zur Überprüfung der eingesetzten Prüfungsformate in den Blended Learning Angeboten. So werden Prüfungsformen (komplexe Aufgabe) mit einer Anwesenheitspflicht von 75 Prozent seitens der Teilnehmenden als weniger hilfreich bewertet. Im Rahmen der geplanten Gesamtkonzeption von bundesweit auszuschreibenden Bildungsangeboten sind andere Prüfungsformen zu prüfen, die der Zielgruppe und dem Angebot gerecht wird.

Mit Blick auf die Veränderungswünsche der Befragten und die Strategieplanung für die Implementierungsphase gilt es die heterogene Zielgruppe im Lernprozess weitergehend zu unterstützen. Dies erfolgt zum einen mit Videotutorials (aktuell in der Fertigstellungsphase) für die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen/ überfachliche Kompetenzen (z.B. wissenschaftliches Arbeiten), welche den individuellen Lernprozess fördern und die Implementierungsphase unterstützen. Notwendig sind darüber hinaus weitere Produktionen für Unterstützungsmaterial (Videotutorials für die Interaktionsgestaltung in Meetingräumen, Vorbereitung auf Prüfungsleistungen).

- b) Aus den aktuellen Ergebnisauswertungen zeigt sich ein weiterer Schwerpunkt für die 2. Förderphase im Bereich der Unterstützung von Lehrenden im Umgang mit neuen Bildungstechnologien und dem Instruktionsdesign. Zu prüfen sind die didaktischen Voraussetzungen seitens der Dozenten und die Unterstützung durch hochschulinterne Fort- und Weiterbildungsangebote für entsprechende hochschuldidaktische Kompetenz-/Personalentwicklung und eine Unterstützung durch standardisierte Handreichungen für beteiligte Dozenten im Bereich von Blended Learning Angeboten
- c) Die Verstärkung der Netzwerkarbeit zwischen hochschulischer Weiterqualifizierung und den Praxispartnerinnen und Praxispartner bildet ein weiterer Eckpfeiler für die 2. Förderphase. Sensibilisierung für die Notwendigkeit von Lebenslangem Lernen und lernenden Organisationen sind wesentliche Vorleistungen für das Erreichen einer Akzeptanz von hochschulischer Weiterqualifizierung und Kooperation zwischen Hochschule und Praxis. Hier gilt es Strategien der Zusammenarbeit (Newsletter, gemeinsame Veranstaltungen, Exkursionen, Visitationen etc.) zu planen und zu etablieren.

Für das Zertifikatsprogramm „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen“ erfolgten planmäßig die Organisation der Modulabläufe, die Einrichtung der Lernplattform C3L sowie die Vorbereitung der Evaluationen. Mit der Erprobung einzelner Module wurde 2016 mit Verzögerungen begonnen, insbesondere wegen Rekrutierungsschwierigkeiten.

Die Mentorenqualifizierung verschaffte die Möglichkeit, in zwei Erprobungsmodulen eine kontinuierliche Begleitung während der Veranstaltungen sicherzustellen. Die Erprobungsphase wird 2017 fortgesetzt. Mit den Vorbereitungen des Erprobungsmoduls „Spezifische Bedarfe 1: Alterungsprozesse“ wurde 2016 begonnen und ab 2017 erfolgt die Durchführung.

3 Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?

Konzeption eines weiterbildenden Zertifikatsangebots „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen“ anstelle eines weiterbildenden Studienangebots: Die Zielgruppenanalyse der Arbeitgeberseite bestätigt, dass ein Zertifikatsangebot anstelle eines Studiums präferiert wird, da eine Freistellung über einen sehr langen Zeitraum nicht denkbar ist. Eine Online-Umfrage per Lime Survey sowie eine Umfrage von Absolvent/innen und potenziellen Teilnehmer/innen bestätigt ebenso, dass potentielle Teilnehmer/innen eher einen berufsbegleitenden Zertifikatskurs in Anspruch nehmen würden anstelle eines berufsbegleitenden Studiums. Zudem zeigen die Ergebnisse der Wettbewerbsanalyse, dass Module als Zertifikat auf Bachelor-Niveau noch recht überschaubar und kostenintensiv für die Teilnehmer/innen sind. Des Weiteren sind die Angebote nicht im Bereich Gerontologische Pflege und Menschen mit Beeinträchtigungen angesiedelt. Daher besteht ein Alleinstellungsmerkmal für das Projekt.

4 Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind? (Darstellung der aktuellen Informationsrecherchen nach Nr. 2.1 BNBEST-BMBF 98).

Die Sichtung der Wettbewerbsangebote zu den hier in Rede stehenden Bildungsangeboten erfolgte über (Darstellung der aktuellen Informationsrecherche s. Anlage):

- Orientierungsrecherche über Google

- Pressemitteilungen über hochschulübergreifende Newsletter
- Sichtung der Datenbank „Hochschulkompass“
- Sichtung der Datenbank „Pflegestudium.de“
- Sichtung der Datenbank „Deutsches Pflegeportal“
- Sichtung der Datenbank – Kursfinder für Weiterbildungszertifikate in der Pflege

Relevante Ergebnisse für die Durchführung unseres Vorhabens sind nicht bekannt geworden. Zwar sind Angebote im Handlungsfeld älterer Menschen sowie Menschen mit Beeinträchtigungen neu aufgetreten, jedoch unterscheiden sie sich im Studienformat oder in den Schwerpunkten (Rehabilitation, Versorgungsmanagement) von unseren Angeboten und sind zudem nicht in der Metropolregion Nordwest verortet, sondern liegen in Bayern (Kempten, Fürth), Baden – Württemberg oder dem Saarland.

Angebote im Bereich Weiterbildungszertifikate werden vielfach automatisch mit dem Absolvieren des Bachelorstudiums erworben.

5 Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

An dieser Stelle möchten wir auf den Änderungstrag (**Mitteilung bezüglich Änderung des geplanten Studiengangs „Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft“** – Teilprojekt an der Ostfalia Hochschule Wolfsburg) verweisen.

Die Ergebnisse der durchgeführten Zielgruppenanalyse bilden die Grundlage für die Zielanpassung für ein Zertifikatsprogramm anstelle eines Studienschwerpunktes „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen“.

Sowohl die Aussagen potentieller Teilnehmenden und Absolventen/innen aus dem entsprechenden Handlungsfeld als auch die Aussagen der befragten Stakeholder haben zu der Zielanpassung geführt.

Unter den Befragten besteht Konsens darüber, aus zeitlichen und organisatorischen Gründen die berufsbegleitenden Zertifikatsangebote den berufsbegleitenden Studiengängen vorzuziehen.

6 Fortschreibung des Verwertungsplans. Diese soll, soweit im Einzelfall zutreffend, Angaben zu folgenden Punkten enthalten (Geschäftsgeheimnisse des Zuwendungsempfängers brauchen nicht offenbart zu werden):

Derzeit liegen Daten vor aus den Auswertungen von Wettbewerbsanalysen, Zielgruppenanalysen sowie den Evaluationsergebnissen der Erprobungsmodule (derzeit sind drei Evaluationen von Erprobungsmodulen fertiggestellt. Die vorliegenden Ergebnisse bilden die Grundlage für die weiteren Arbeitsschritte und liefern zentrale Fragen und Überlegungen für die Implementierungsphase.

Die Erprobungsmodule im Studienprofil Gesundheit und Pflege im Alternsprozess (Pflege im Kontext geriatrischer Phänomene) fanden in dem berufsbegleitenden Bachelor Studiengang „Angewandte Pflegewissenschaften“ B. Sc. statt. Bislang fehlt jedoch noch die curriculare Grundlage in welches der Blended Learning Ansatz sowie das Lehr-/Lernverständnis eingebettet werden könnte. Das Upgrade des Studienprofils stellt derzeit Einzelkonzepte dar. Die nachhaltige Etablierung der Upgrade Module erfordert einen theoretischen Bezugsrahmen. Eine curriculare Auseinandersetzung mit dem schulischen und dem hochschulischem Lernverständnis fehlt bislang, auf dessen Basis mit den Teilnehmer/innen ein solides Arbeitsbündnis für die Gestaltung im Blended Learning Ansatz geschaffen werden könnte. Für die zukünftigen Teilnehmenden gilt es die Ziele der Blended Learning Programme transparenter zu vermitteln. Die Verknüpfung der innovativen Bildungsmaßnahmen mit den Zielen der Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Hochschulbildung sind konkreter an den Phasen des Lernprozesses abzubilden.

Unter Berücksichtigung der Daten aus der Wettbewerbsanalyse, der Zielgruppenanalyse, dem Austausch mit dem Praxisfeld sowie den Evaluationsergebnissen lassen sich für die zweite Förderphase die folgenden Fragestellungen, konzeptionelle und strukturelle Überlegungen ableiten:

Aktuelle Fragestellungen für die zweite Förderphase

- Inwieweit bilden die neuen Bildungsangebote die aktuellen Qualitätsstandards ab (Diversitymanagement, Gender Mainstreaming, die Lernergebnisse, die Lehr- Lern-Interaktion etc.)?

- Inwieweit sind die neuen Bildungsangebote in der Lage, die Zugangsvoraussetzungen für beruflich Qualifizierte (nicht-traditionelle Studierende) der hier in Rede stehenden Zielgruppe den Zugang zu dem Bildungsangebot zu ermöglichen?
- Inwieweit besteht durch das neue Angebot die Möglichkeit für (diversity sensible) Beratung und Support hinsichtlich Fragen zur individuellen Anrechnung?
- Inwieweit ist das neu gestaltete Curriculum incl. den integrierten Bildungstechnologien sowie den Prüfungsformaten in der Lage, eine höchstmögliche Vereinbarkeit von Familie, Beruf und hochschulischer Qualifizierung zu gewährleisten?
- Welches curriculare bzw. didaktische Konzept fördert Blended Learning sowie das selbständige und selbstverantwortliche Lernen (bezogen auf die Verantwortung für Lernerfolge, Teilnahme an Arbeitsaufträgen, Selbstlernphasen etc.)?
- Mit welchen Maßnahmen lässt sich die Integration von Zertifikatsangeboten in grundständige Angebote erfolgreich etablieren bzw. eine Verschränkung fördern?
- Mit welchen Maßnahmen lässt sich der Ansatz der Interdisziplinarität in der Teilnehmer/innenrekrutierung und die Teilnahme an den Angeboten stärken (während der Erprobungsphase wurden einige Berufsgruppen nicht erreicht wie etwa Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und medizinisches Fachpersonal)?
- Welche Umweltfaktoren sowie soziale, berufliche, personale, fachliche und weitere Faktoren beeinflussen die Studierenden/Teilnehmer/innen, das Modul oder das Programm erfolgreich zu Ende zu führen? Welche sind förderlich? Welche sind ggf. hinderlich?

Für die oben genannten Forschungsfragen gilt es Konzeptelemente für den theoretischen Bezugsrahmen eines hochschulischen Weiterbildungskonzeptes zu entwickeln.

Vielversprechende Ansätze liefern Ansätze aus dem Bereich des lebenslangen Lernens sowie der Ansatz von Diversity und der lernenden Organisation.

Der theoretische Bezugsrahmen soll zu den folgenden Konzeptelementen Aussagen liefern:

- Teilnehmende **Zielgruppe** (nicht-traditionelle Studierende), z. B. Enkulturationsmaßnahmen (Lehr-/Lernverständnis hochschulischer Bildung), Arbeitsumfeld, Abstimmung mit Familie und Beruf.
- Das passgenaue **Bildungsangebot** für die Zielgruppe: Unterstützungsmaterial wie Videotutorial, Handreichungen, Filme, Unterstützung und Begleitung für Prüfungsleistungen etc.

- **Arbeitsumfeld** und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner in der Praxis
- Maßnahmen der **Enkulturation für ein Verständnis für Lebenslanges Lernen** und nachhaltiger Vernetzung von Hochschule und Arbeitsumfeld für gemeinsame Anstrengungen für bedarfsgerechtes BA-Angebot / Zertifikate und gemeinsame Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Gesundheits- und Pflegewesen. z. B. durch Newsletter, Netzwerkarbeit, gemeinsame Seminare, Projekte/Projektanträge, Exkursionen, Visitationen
- **Bewusstseinsarbeit:** Die Praxis braucht die hochschulische Weiterbildung/
Bachelor-Absolventen brauchen kontinuierliche Weiterbildung
(erweiterte/akademische Handlungskompetenzen – patientennah)
Voraussetzung für den Erfolg der Bildungsangebote: Anerkennung der hochschulischen Weiterbildungsmaßnahmen, Anrechnung der Weiterqualifizierung, Fachausbildung, Durchlässigkeit etc.
- **Institution Hochschule:** Kulturelle, strukturelle, technische, organisatorische, rechtliche und finanzielle Anstrengungen. z.B. Seminarreihe Blended Learning, FB zu Meetingräumen, innovative Bildungsinstruktion
- **Innovative Bildungsangebote** erfordern eine strukturelle Verortung:
Institutsgründung (Institut für WB für BA WB) an der Fakultät
Gesundheitswesen als strategisches Mittel ist zu prüfen. Voraussetzungen für die innerhochschulische Akzeptanz innovativer Bildungsformate:
Stellenfinanzierung, Anerkennung durch LVV = Hochschulleitung. Förderlich sind hierbei die bereits bestehenden Kooperationsgespräche mit Verbundkoordinator KeGL zu Verstetigungen.